

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein kleines Wörtchen als Neujahrgeschenk

[urn:nbn:de:bsz:31-221469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221469)

Ein kleines Wörtchen

als

Menjahrgeschenk.

Ich bracht' Euch schon oft gar freundliche Gaben,
 In Wünschen und Blumen, das Herz Euch zu laben,
 Heut bring' ich Euch aber das Beste von Allen,
 Und hoffe, es mög' Euch wie immer gefallen.
 Ein Wörtchen, zwar klein nur, doch voller Gewicht,
 Das Jeder sich wünschet, dem es gebriecht,
 Das Leben, der es besitzt, beglückt,
 Das den Bettler, so wie den Kaiser entzückt,
 Das biet' ich Euch diesmal von Herzen an.
 Es braucht es zum Leben ein jeder Mann.
 Besonders aber die Mädchen und Frauen
 Das kleine Wörtchen am liebsten beschauen.
 Ein Mädchen, dem's Schicksal dieß Wörtchen verlieh,
 Bekommt einen Mann, sie weiß gar nicht, wie?
 Die Frau, mit diesem Wörtchen beschwert,
 Stillt jedes Verlangen, das immer sie nährt.
 Der Weise, besitzt er dieß Wörtchen auch,
 Macht stets nur von ihm den besten Gebrauch,
 Besitzt es der Dummkopf, wird er geehrt,
 Es nützt ihm oft mehr, als wäs' er gelehrt.
 Ein Jeder trachtet, dieß Wort zu gewinnen,
 Der muß es mit saurem Schweiß verdienen,
 Indes es ein Andern im Schlafe bekommt,
 Obgleich's ihm oft weniger als Jenem frommt.
 Die Menschen schaffen, and streben und wagen,
 Dieß winzige Wörtlein sich zu erjagen,
 Und oft im Augenblick, wo sie's errungen,
 Wird ihnen das Todtenlied gesungen.
 Der Weizhals müht sich mit bleichen Wangen,

1848

Die Reichs-Verfassung

Verfassung

Die Reichs-Verfassung ist ein Gesetz, das die Grundgesetze des Reichs enthält. Sie regelt die Organisation der Reichsverwaltung, die Rechte und Pflichten der Reichsorgane, die Beziehungen zwischen Reich und Ländern, sowie die Rechte der Bürger. Die Reichs-Verfassung ist das Fundament des deutschen Reichs und hat die Aufgabe, die Einheit und die Freiheit des Reichs zu sichern.

Durch Wucher dieß kostbare Wort zu erlangen,
 Bei seinem Klange hüpf't's Herz ihm vor Lust,
 Ist er des Besizses sich nur bewußt.
 Ein Andrer wirft's weg mit vollen Händen,
 Sein einziges Ziel ist: es nur zu verschwenden,
 Ein Dritter hängt es an Pferde und Hunde,
 Ein Vierter verpraßt es mit leckerem Munde,
 Und während es ihm durch die Gurgel rinnt,
 Läßt er darben zu Hause so Weib als Kind.
 Mancher setzt dieß Wörtchen auf Würfel und Karten,
 Doch läßt das Glück oft lang auf sich warten,
 Manch Andrer spekulirt damit in Papieren,
 Doch statt zu gewinnen, muß er verlieren.
 So müht sich denn Alles vom Süden zum Nord
 Nach diesem so lieblich klingenden Wort,
 Doch Wenige nur, erringen sie's auch,
 Machen von ihm den rechten Gebrauch.
 Mit ihm bläht sich auf der dumme Wicht,
 Es macht oft reizend ein häßlich Gesicht,
 Und leider galt es zu jeder Zeit,
 Mehr als Verstand und Gelehrsamkeit;
 Kurz, es regieret die ganze Welt
 Das einzige, kleine Wörtchen — das Geld!
 Das wünsch' ich Euch nun im neuen Jahr,
 In blanken Haufen für immerdar,
 Es mög' Euch nie mangeln, und mög' Euch nie fehlen,
 Und nie mög' Euch schwere Sorge drum quälen.
 Und habt Ihr's erhalten im Ueberfluß,
 So denkt auch in Eures Glückes Genuß
 Des armen, dürftigen Mitbruders Noth,
 Und reichet ihm Labung, und spendet ihm Brod!
 Verschließet dem Wohlthun nie Euer Herz,
 Und lindert mit Freuden des Nächsten Schmerz,
 Dann werdet mit Recht Ihr von Allen verehrt,
 Dann zeigt Ihr auch würdig des Reichthums Euch werth!

Gr

Freih

Herr

"

Gonf
Bisch
Labe
Ober
Wolf

Kan
Sta
Zerr

rife

tän
S